

PS. Ich hoffe, daß Ihnen mit dem abgeschriebenen Teil gedient ist. Nachträglich sehe ich leider, daß ich ein paar Zeilengrenzen zu notieren vergessen habe. Da die Bibliothek von morgen bis nach Ostern wegen Reinigung geschlossen ist, kann ich sie s. Z. leider auch nicht nachholen; aber ich denke, sie sind für den Zweck auch nicht so wichtig. Nachträglich zweifle ich auch an „humrunn“ statt „orū“. Statt der ausschließlich verwendeten langen Minuskel habe ich der Einfachheit halber s geschrieben. Majuskel in meiner Abschrift sind natürlich auch im Original.

Die von Ihnen bestellten Hss. gehen am Ostermittwoch an Sie ab, weil die Staatsbibliothek in der Karwoche geschlossen ist und da nicht für genügend sichere Aufbewahrung der Pakete garantiert zu sein scheint.

Inzwischen ist ein (auf den ersten Blick) ausgezeichnetes „Handbuch der Runenkunde“ von Helmut Arntz (Halle: Niemeyer 1935. Sammlung kurzer Gramm. germ. Dial. Erg. - R. 3) erschienen. Da heißt es in der Einleitung: „So überzeugt ich den norditalischen Ursprung der Schrift [= Runen] verstreute, so klar bin ich mir auch über die großen Lücken, die noch bis zur endgültigen Sicherung des Ergebnisses zu füllen sind.“ Da ist auch Baeseckes Aufsatz erwähnt. Vollständige Ablehnung Wüthrich ist A. Selbstverständlichkeit.